



## Aus der Not eine Tugend

Einst dachte man bei der Verarbeitung von Stoffresten an Mangel und Krisenzeiten. Heute sehen Designer darin eine Chance, nachhaltig und innovativ zu sein.

Text: Hildegard Suntiger

**D**ie französische Modedesignerin Marine Serre hat schon in ihrer Studienzeit Vintagestoffe gesammelt. Heute besteht ihre Kollektion zu 50 Prozent aus Stoffresten und Ladenhütern - sogenanntem Deadstock. Ein Beispiel dafür ist eine gemusterte Plüscharte aus den 1970er-Jahren, aus der sie ein Abendkleid nähte. Durch die Rekontextualisierung dieses Massenprodukts bricht sie mit den tradierten Vorstellungen von Couture. Zugleich sind die Plüscharten eine Anspielung auf die industrielle Überproduktion. In ihrer aktuellen Herbstkollektion erzählt sie von einer brennenden Welt, wie wir sie vor wenigen Monaten in Australien gesehen haben, später an der US-Westküste: Das für Serre typi-

**DURCHDACHT.**  
Deadstock-Couture des Niederländer Ronald van der Kemp

**WEST-OST.** Liza Fateevas Linie „One Dress a Day“ aus Vintage-Luxusseidenstoffen.



sche Logo - ein Halbmond - wirkt wie von der Hitze zerstört; die Denims sehen aus, als wären sie vor den Flammen gerettet worden. Sie selbst nennt ihre Strategie Ökofuturismus. Die Botschaft der 29-Jährigen: Eine positive Zukunft ist möglich, wenn man sie nur gestaltet. Dieser gesellschaftskritische Zugang zu Modedesign hat sie innerhalb von drei Jahren zum Star gemacht.

**Unweigerlich Unikate.** Die Verwendung von Deadstock war bisher untrennbar mit Krisenzeiten verbunden. Im Krieg musste oft ein Vorhang als Stoff für ein Hochzeitskleid herhalten. In einer Zeit der Überproduktion ist die Praxis zum politischen Statement geworden. Ein früher zeitgenössischer Protagonist war der Künstler und Modedesigner, der nur mit dem Pseudonym Dr. Noki firmiert. Er begann in der Technokultur der 1990er-Jahre mit dem Zerschneiden von gebrauchter Markenkleidung. Dabei veränderte er nicht nur das Design, sondern auch die Markennamen und setzte diese in einen neuen Kontext. Zum Beispiel verkürzte er Adidas zu Aids und reagierte so auf die globalen Marken, welche die Technokultur mit ihrer Fast Fashion kommerziell ausbeuteten und doch nur Design um des Designs willen machen. In einem Interview sagte er: „Es ist der Versuch, die Verbraucher dazu zu verleiten, für etwas Geld auszugeben, das schon einmal da war.“ Die beste Form von Mode ist für Dr. Noki nachhaltige Couture, und diese Haltung demonstriert er mittlerweile durch Kooperationen mit der Luxusmodeindustrie. Zuletzt lancierte er mit dem britischen Onlineshop Matches Fashion eine eigene Kapselkollektion.

Die Verwendung von Deadstock wirft Beobachter auch auf den handwerklichen Aspekt zurück: Das Design beugt sich dem vorhandenen Stoff, und die Stoffreste sind oft so klein, dass sie nur im Patchwork für ein Kleidungsstück reichen. So entstehen Unikate, die in den Ateliers der Designer von Hand gearbeitet werden. Ein Beispiel hierfür ist ein Kleid des Niederländers Ronald van der Kemp: Es besteht aus Hunderten von dünnen Seidenschläuchen, die einzeln aus verschiedenen gemusterten Vintageseidenstoffen genäht wurden. Die Schläuche sind in Stufen angeordnet und die Dynamik, die in der Bewegung entsteht, ist einzigartig. Für den Designer war es das zeitaufwendigste und gleichzeitig populärste Kleid, das er je gemacht hat. Van der Kemp: „Katy Perry und Bella Hadid haben es getragen, und es wurde in mehreren Ausgaben der ‚Vogue‘ abgebildet.“

Wenn er über seine Arbeit spricht, meidet er das Wort „Kollektion“ und verwendet stattdessen „Garderobe“ -

weil das ein Gefühl von Zeitlosigkeit vermittelt. Das Konzept der Kollektion assoziere er hingegen mit Überproduktion und exzessivem Konsum. Seinen Deadstock bezieht er aus den Lagern von Couturehäusern. Immer wieder frischt er Teile aus vorangehenden Kollektionen auf. „Damit garantieren wir die Zeitlosigkeit der Stücke. Ein wirklich tolles Kleid ist nicht schon nach einer Saison veraltet, und außerdem gibt es immer eine Möglichkeit, etwas in einen neuen Kontext zu stellen. Genau das tue ich, wenn ich ein Stück ‚wieder verwende‘, indem ich es anpasse“, so der Designer.

**Hochzeitskleid mit Nachleben.** Deadstock verändert aber auch die Annäherung an das Design und erfordert ganz eigene Prozesse. So gestaltet sich etwa die Suche nach Stoffen schwierig, weil nicht jeder beliebige Stoffrest verwendet werden kann. „Die Stoffe sollen zum kreativen Gesamtkonzept passen. Das braucht Zusammenhang und Linie, damit alles die gleiche Sprache hat“, erklärt die in Wien lebende Modedesignerin Elizaveta Fateeva. Sie war jahrelang für namhafte Modehäuser tätig und bekam dadurch Zugang zu Seiden- und Kaschmirresten von italienischen Luxusmodeherstellern. Dass sie jetzt wieder in Wien an der Nähmaschine sitzt, liegt daran, dass sie sich hier die Zeit für Experimente und nachhaltiges Design nehmen möchte. Sie fertigt luxuriöse Alltagsgarderobe, die von so hoher Qualität sein soll, dass sie vererbt werden kann. Ihr erstes Seiden-Patchwork-Projekt geriet zur Farbstudie. Der



**ÖKOFREAK.** In nur drei Jahren wurde Marine Serre zum Mode-Shootingstar.

Titel des im Corona-Lockdown entstandenen Projekts lautete „One Dress a Day“. Fateeva entwickelte einen Schnitt für ein Seidenkleid, das sie in täglich neuen Farbstellungen interpretierte und online verkaufte. „In den Modehäusern habe ich immer genau nach meinen Farbvorstellungen gearbeitet. Bei Deadstock setze ich mir selbst Grenzen. Aber ohne diese Grenzen wäre ich nie auf die Farbkompositionen gekommen. Je weniger Möglichkeiten ich habe, desto mehr muss ich über Alternativen nachdenken“ erklärt Fateeva.

Faszinierend an der Arbeit mit Deadstock ist auch, dass jeder Designer eine andere Herangehensweise hat. Der amerikanische Designer Greg Lauren arbeitet etwa mit vom amerikanischen Militär aussortierten Textilien. Damit verfügt er über eine reiche Quelle. Die Herausforderung liegt im Zerlegen der alten Zelte und Uniformen. Seine kreative Mission ist es, eine alternative Sichtweise auf die Stereotypen der traditionellen amerikanischen männlichen Identität zu eröffnen. Ein anderes Beispiel ist das britische Braut-Couture-Label I Thee Wed, das nicht nur mit Deadstock arbeitet, sondern auch in den Familien der Bräute erhaltene Hochzeitskleider adaptiert und in einen zeitgenössischen Kontext setzt. Das Designerduo moniert die Ressourcenverschwendungen bei der Vorstellung eines für einen Tag gefertigten Kleides und möchte verhindern, dass es nach der Hochzeit in einem Karton weggepackt wird. Deshalb bietet es auch an, die Modelle nach der Hochzeit umzuarbeiten, damit sie zu alltäglicheren Anlässen getragen werden können. ✎

**spermidine®  
Immune**

Gesunde Zellen. Gesundes Leben.  
Unterstütze Deine Immunzellen JETZT.



YOUR LIFE. YOUR DECISION.

Innovative Kombination aus:

- natürlichem Weizenkeimextrakt mit **hohem Spermidingeinhalt**
- immunaktiven** Mikronährstoffen und
- Bio Shiitake Pilz Pulver

In Kooperation mit  
der Universität Graz



Vitamin C und Zink tragen zu einer normalen Funktion des Immunsystems bei.  
Zink hat eine Funktion bei der Zellteilung und trägt zu einer normalen DNA- und Eiweißsynthese bei.